

# Respekt vor dem Leben

Mit John Roberts hat Präsident Bush einen Richter für den Supreme Court der USA nominiert, den Abtreibungsbefürworter fürchten und der Lebensrechtler hoffen lässt.

Von Stefan Rehder, M.A.

**L**ebensrechtler in den Vereinigten Staaten haben sich erfreut über die Nominierung des 50 Jahre alten Harvard-Absolventen John Roberts für das Oberste Gericht durch US-Präsident Georg W. Bush gezeigt. »Wir begrüßen, dass Präsident Bush sein Wort gehalten hat und einen Richter ernannt hat, der das Recht auf Leben respektiert«, kommentierte etwa die Pro-Life-Organisation »Operation Rescue« Bushs Entscheidung. Die Personalie gilt als außerordentlich wichtig, da die Mitglieder des neunköpfigen Richterremiums auf Lebenszeit bestellt werden. Mit seinen Grundsatzurteilen prägt der Supreme Court das Leben der US-Amerikaner über Generationen.

Die Nominierung Roberts für das höchste Gericht der Vereinigten Staaten ist die erste seit elf Jahren. Sie wurde nötig, weil die liberale Richterin Sandra Day O'Connor am 1. Juli überraschend ihren Rücktritt angekündigt hatte. Die 75jährige hatte in den letzten Jahren bei knappen Entscheidungen des Supreme Courts mehrfach den Ausschlag gegeben, so etwa im Jahr 2000, als es um die Frage der Teilgeburtsabtreibung ging, bei der die noch von Präsident Reagan ernannte O'Connor im Sinne der Abtreibungsbefürworter entschied.

Der Senat muss Bushs Nominierung allerdings bestätigen. Dass er Bushs Wunsch folgt, gilt unter Experten jedoch als wahrscheinlich. Nicht nur, weil die Republikaner im Senat über eine ausreichende Mehrheit verfügen, sondern auch weil Bush zuvor den »Ratschlag« wichtiger Demokraten eingeholt haben soll.

Der praktizierende Katholik Roberts gilt als einer der angesehensten Juristen des Landes und sei trotz seiner Brillanz als bescheidener und bodenständiger Mensch, heißt es bei Republikanern und Demokraten gleichermaßen. Nach dem Studium war er zunächst Mitarbeiter des heutigen Vorsitzenden Richters am Ober-

sten Gericht, William Rehnquist. Ronald Reagan machte Roberts zum stellvertretenden Leiter der Rechtsabteilung des Weißen Hauses. 1986 trat Roberts in die renommierte Kanzlei Hogan & Hartson ein, wo er Millionen verdiente. Von 39

---

**»Wir begrüßen, dass Präsident Bush einen Richter ernannt hat, der das Recht auf Leben respektiert«**

---

Fällen, die er vor dem Obersten Gericht verfocht, gewann er 25. Vor zwei Jahren hatte Präsident Bush Roberts an das Appellationsgericht berufen. Bush begründete die neuerliche Wahl Roberts nun mit den Worten: »Sein Intellekt, seine durchdachten Urteile und sein Anstand werden bewundert.« So weit gehen die Demokraten in offiziellen Stellungnahmen nicht. Der Chef der Demokraten im Senat, Harry Reid, bescheinigte Ro-



Die zurückgetretene Richterin O'Connor (links).



John Roberts mit Präsident George W. Bush.

berts jedoch bereits eine »angemessene juristische Eignung«. Nur der im Präsidentschaftswahlkampf unterlege John Kerry ließ verlauten, die Nominierung Roberts werfe »ernste Fragen« auf. Als Anwalt kritisierte Roberts in einem Prozess, bei dem er die US-Regierung gegen die Abtreibungsorganisation »Planned Parenthood« vertrat, die durch das 1973 erfolgte Urteil »Roe vs. Wade« geschaffene Abtreibungsgesetzgebung. »Es wurde falsch entschieden und sollte überstimmt werden«, schrieb Roberts damals.

Erst Ende Februar hatte das Oberste Gericht den von den beiden ehemaligen Abtreibungsbefürworterinnen Norma McCorvey und Sandra Cano eingereichten Einspruch gegen das Grundsatzurteil zur Freigabe der Abtreibung ohne weiteren Kommentar abgewiesen. Die 1973 erfolgreichen Klägerinnen Norma McCorvey alias »Jane Roe« und Sandra Cano hatten ihre neuerliche Klage mit »neuen Einsichten« über die Wirkung und Folgen von Abtreibungen begründet. Die radikalen Abtreibungsbefürworter der Organisation »nara« werteten Roberts Ernennung denn auch als Beginn des »Krieges um den Supreme Court«. »Wenn Roberts wirklich ernannt wird, dann gibt es keinen Zweifel, dass er daran arbeiten wird, das Abtreibungsurteil Roe vs. Wade aufzuheben.«

Wann der Senat die Befragung Roberts in Angriff nehmen wird, ist noch nicht bekannt. Präsident Bush äußerte unterdessen die Erwartung, dass das Gericht zu Beginn der neuen Sitzungsperiode am 3. Oktober in neuer Zusammensetzung zusammentreten kann. Hätte Bush Erfolg, würde John Roberts, der mit einer Juristin verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, der 109. Richter am Supreme Court der Vereinigten Staaten von Amerika.